

Von Winfried Rein

Neuburg Ottheinrich hätte seine Freude daran gehabt: 45 Reiter und Amazonen jagten am Freitag hinter der Hundemeute durch den Auwald der Donau, danach folgte ein fröhliches Halali im Gutshof. Der Schleppjagdverein Bayern lockte mit seiner Hubertusjagd

## Die Schleppe verlief komplett anders als sonst

einmal mehr sportliche Reitfreunde aus ganz Bayern nach Neuburg. Einige Dinge haben sich geändert.

Neuburger Aktive waren nur noch zwei dabei. Als Jagdherr fungierte Theo Kuch aus Ingolstadt. „Wir wollen alle wieder heil nach Haus kriegen“, betonte er zu Beginn. Der Wunsch wurde erfüllt. Die Schleppe verlief komplett anders als sonst, und den Auftakt verlegten die Veranstalter kurzfristig in den Innenhof von Gut Rohrenfeld. Einige Zuschauer warteten vergeblich vor Schloss Grünau. Politiker und andere Prominente kamen nicht, Luitpold von Bayern weilte im Ausland.

Dafür ließ Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger schöne Grüße ausrichten. Er ist Fan des Schleppjagdvereins, berichtete Vereinspräsident Toni Wiedemann. Er begrüßte die Gäste im Gut, bevor es mit „Horrido“ hinaus in die Donau-Auen ging. Die Pause, früher in Rohrenfeld, legte das Feld dann vor dem Jagdschloss ein. Gespeist und gefeiert hat die Gesellschaft nach der Jagd im Wittelsbacher Golfclub.

Das schwere Geläuf nach Regentagen machte den Rössern die Hatz nicht gerade leichter. Die Rei-



Mit den Foxhounds und der sogenannten Equipage an der Spitze zieht das Feld zur Hubertusjagd rund um das Schloss Grünau. Fotos: Winfried Rein



Es gab auch Stürze, die allesamt glimpflich abgingen.

Die sogenannte Equipage mit den Pikören gab unter Führung von Sissi Veit-Wiedemann die Richtung (hinter der Spurenlegern) vor. Das Feld folgte der Spur im Auwald, die „Schleppe“ führte zunächst Richtung Maxweiler, vorbei an der mystischen „Herdwiese“ mit uralten Eichen und später zur alten Kiesgrube mit drei Sprüngen. Die Spurenleger zeichneten die Route mit Fischtran so vor, dass die Zuschauer – aus einer langen Autokolonne – einen guten Blick hatten. Am Ende stritten sich die 33 Foxhounds um das Curree, den Rinderpensan zur Belohnung für die Jagd.

Der Schleppjagdverein Bayern hat seinen Sitz in Gundelsdorf bei Pöttmes. Toni Wiedemann, der seit seinem schweren Sturz 2015 auf Herrenchiemsee querschnittsgelähmt ist, führt den Verein und die Jagdsaison mit bewundernswerter Energie weiter.

Dabei baut er auf seine Kontakte und Ehefrau Sissi Veit-Wiedemann. Sie führt als Frontreiterin die Equipage und organisiert alles Nötige. „Wir machen weiter“, bekräftigt Sissi Veit-Wiedemann, „und eine junge Mannschaft für die Zukunft steht bereit“.

Die Hubertusjagd in Grünau gibt es seit 1987, als Bäckermeister Anton Göbel vom Wittelsbacher Ausgleichsfonds die Zustimmung zu einem (zunächst geheimen) Aufgalopp erwirken konnte. Bis auf eine Absage im Jahr 2020 gastiert der Schleppjagdverein Bayern seitdem regelmäßig in Neuburg. Heuer organisierte der Verein 16 Jagden, darunter als Highlight das Treffen auf der Insel Herrenchiemsee mit Hubert Aiwanger als Schirmherrn.

Zum Saisonfinale begleiten Rei-

Neubu  
das u  
Sche  
Neub  
denk  
sche  
der M  
den  
tag,  
spr  
schl  
Frie  
aus  
Zah  
klär  
kur  
sch  
auf  
ein  
wu  
Do  
ur  
O  
de  
ch  
P  
fa  
I  
e  
g  
s  
s